

ZWEI JUNGE KÜNSTLER*INNEN AUF DEM WEG ZUR REGIE

Melina Pyschny und Tommy Wiesner befinden sich momentan als Schauspieler*in, bzw. Schauspieler im Erstengagement bei uns am Theater Aachen. Aber sie möchten nicht nur spielen, sondern parallel den Weg zur Regie einschlagen.

Dies haben sie bisher auf zwei Ebenen bereits begonnen: Zum einen übernahmen sie in der vergangenen Spielzeit die Leitung des Jugendclubs und inszenierten mit den Jugendlichen einen Theaterabend nach Motiven von Frank Wedekinds »Frühlingserwachen, in dem die Jugendlichen nicht nur das Stück »nachgespielten«, sondern auch ihre Sicht auf die ersten sexuellen Erfahrungen von heutigen jungen Menschen einfließen ließen. Die Art und Weise, wie Melina Pyschny und Tommy Wiesner die Jugendlichen an »Theater denken« und »Theater spielen« herangeführt haben, hat uns als Theaterleitung sehr beeindruckt.

Zudem traten beide Künstler*innen immer wieder mit neuen Spielformaten an uns heran, Melina z.B. mit »Melinas Nacht«, einem Late-Night-Talk-Format, Tommy z.B. mit »An der Theke mit«.

Es ist also offensichtlich und unterstützenswert, dass beide ihr Kreativitätspotential über das reine Spielen von Stücken hinaus auf weitere Felder ausdehnen möchten und sie auch das Talent dazu haben.

Da ist zum einen der Bereich der Performance, zum anderen der der Regie.

Die Performance erlaubt den Künstler*innen, eigene Themen in einer ihnen eigenen Ästhetik zu einem Theaterabend zu formen. Hier kann sich der/die Künstler*in eigenständig verwirklichen. Oft hat Performance auch einen improvisierten Anteil, der jeden Abend – je nach Publikum und Gesamtsituation – anders sein kann. Dies ist eine Richtung, die Melina Pyschny und Tommy Wiesner in einem ersten Schritt einschlagen möchten.

Die Regie, also das Inszenieren fremder Texte mit anderen Schauspieler*innen, wird mit Sicherheit dann der nächste Schritt sein.

Beide hatten uns unabhängig voneinander je ein Projekt vorgeschlagen, dass sie in der kommenden Spielzeit im Mörgens realisieren möchten. Wir haben uns die Konzepte angesehen und fanden sie beide spannend. Damit die beiden ihre jeweilige Performance auch finanziell auf sichere Beine stellen können, sind wir auf Hilfe angewiesen und würden uns sehr freuen, wenn die Theaterinitiative uns unter die Arme greifen könnte. Melina Pyschny und Tommy Wiesner könnten ihre Performance mit einem (leider sehr schmalen) Mörgens-Etat und der Theaterinitiativ-Hilfe in Ruhe entwickeln, das Gesamt-Budget und die Probenzeit teilen sie sich. Sobald wir nach Ende der Corona-Sperre wieder proben dürfen, soll es losgehen. Die künstlerischen Ergebnisse werden dann ins Spielrepertoire übernommen und werden – je nach zeitlichem Umfang der einzelnen Performances – immer an einem oder aber an je zwei verschiedenen Abenden gezeigt.

MELINA PYSCHNY

Cyborg 2020 – where is my mind?

Eine Performance im Mörgens

Wie viele Telefonnummern kannst du auswendig? Wie viele dein Smartphone? Ist dein Smartphone eine zerebrale Gedächtnisprothese? Sind wir bereits im Zeitalter der Cyborgs angekommen? Initialzündung für diesen Abend sind Masamune Shirows Manga "The Ghost in the Shell" und Donna Haraways "Cyborg Manifesto". Ein weiblicher Cyborg, ein Techno-Musiker und eine Hündin geben ein Konzert: kann uns die KI helfen, das Patriachat zu überwinden? »Cyborg 2020 - where is my mind?« ist ein Projekt von und mit Melina Pyschny und einem Schweizer DJ. Es wird in englischer, deutscher und cyberspace Sprache aufgeführt.



THEATER AACHEN

Melina Pyschny

Schauspielerin

Melina Pyschny ist in Stuttgart aufgewachsen und studierte von 2009 bis 2014 Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und Germanistische Linguistik an der LMU in München. Während ihrer Zeit in München hospitierte sie am Residenztheater. 2013 begann sie ihr Schauspielstudium an der Hochschule der Künste in Bern, das sie im Sommer 2018 mit dem Master in Expanded Theater abschloss. Während ihres Studiums an der HKB arbeitete sie u.a. mit Hans-Werner Krösinger, Alexander Giesche und Ivo Dimchev zusammen. 2015 spielte sie am Luzerner Theater in Claudia Briers „Undine - die kleine Meerjungfrau“ die Schwester der Undine. 2017 war sie in Volker Schlöndorffs Fernsehfilm "Der namenlose Tag" zu sehen. Seit der Spielzeit 2018/19 gehört sie zum Ensemble des Theater Aachen. Mit "Melinas Nacht" hat sie einen eigenen Kultur-Trash-Talk am Theater etabliert.



TOMMY WIESNER

DAS ENDE VON EDDY (Arbeitstitel)

nach dem Roman von Édouard Louis

Eine Performance im Mörgens

»Warum bist du nur so? Was glaubst du, wie wir uns schämen!«

»Ich versteh gar nicht, warum du dich so hast.«

Eddy wird in einer gesellschaftlich abgehängten Welt groß, wo Knochenarbeit, Brutalität und eiserne Rollenbilder die Weltsicht begrenzen. Er passt hier nicht hinein, ist anders – anders als die anderen Jungs im Dorf – und das bekommt er täglich von allen Seiten zu spüren. Hin- und hergerissen zwischen Herkunft und Fortwollen oder: Flucht? sucht er nach Identität. Er probiert sich aus, passt sich an, scheitert – Eddy erkämpft sich seinen Weg ins Freie.

Der junge französische Schriftsteller und Soziologe Édouard Louis entspinnt in seinem autobiografischen Debütroman ein Netz aus Beziehungen, die sich vor allem durch Unterdrückung definieren: zwischen dem einzelnen Individuum und der Familie sowie schließlich ganzen sozialen Milieus, die aus dem Blick einer vermeintlichen Normalität gedrängt werden. Ein Abend von und mit Tommy Wiesner.



THEATER AACHEN

Tommy Wiesner

Schauspieler

Tommy Wiesner wurde 1990 in Berlin geboren. Nach Abschluss eines Studiums der Sozialen Arbeit, absolvierte er von 2014 bis 2018 sein Schauspielstudium an der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg in Ludwigsburg. Während des Studiums entstanden wichtige Theaterarbeiten mit Christiane Pohle, Benedikt Haubrich und Aureliusz Smigiel, als auch erste Arbeiten im Filmschauspiel, u.a. in Kooperation mit der Filmakademie Baden-Württemberg. Bereits während seines Studiums stand er am Schauspiel Stuttgart in »Der Untergang des Egoisten Johann Fatzer« (Regie: Thomas Schmauser) und am Staatsschauspiel Dresden in »Das Große Heft« (Regie: Ulrich Rasche) auf der Bühne. 2016 war er einer der GründerInnen und OrganisatorInnen des »FURORE«, einem internationalen Festival für junges Theater, an der ADK in Ludwigsburg. Seit der Spielzeit 2018/19 gehört er zum Ensemble des Theater Aachen.

